



„Wirf dein Herz über den Fluss und spring hinterher.“

Oder: „Wenn du ein totes Pferd reitest, dann steige ab.“

(Sprichwörter der Indigenen Nordamerikas)

Die Verwunderung der Indigenen Nordamerikas über das Verhalten der Bleichgesichter reicht von Verständnislosigkeit bis hin zu reichlichem Amusement, wenn sie miterleben, wie versessen diese (also wir) darauf beharren, „tote Pferde immer weiter reiten zu wollen“. Auch der Afrikanische Junge hier, macht nicht den Eindruck, als ob er der Unsitte verfallen wäre, das Leben als ein einziges Problem zu sehen, welches permanent gelöst werden muss.

Was ist bloß mit uns los?! Vom ganz Offensichtlichen bis hin zum sehr Subtilen? Wozu diese Ängstlichkeiten? Wieso nicht einfach bleiben lassen was nichts – oder nichts mehr – taugt?

Es wird nichts Schlimmes passieren, im Gegenteil! Am Alten festzuklammern, das macht es schlimmer und zwar „totsicher“. Was sollen denn unsere Kinder von all den erwachsenen Bleichgesichtern für ihr Leben als Perspektive mitnehmen, wenn diese nicht nur blass, sondern dazu auch noch grau und perspektivlos aussehen?

Bald wird es richtig Frühling im Jahr 2019 und dieses Jahr ist ein Jahr der Taten. **Ein Jahr des Handelns in Eindeutigkeit. Grau ist vorbei!** Zwischen den Stühle sitzen bleiben ist auch vorbei. Nur mit einem Bein die neuen Räume der Zukunft zu betreten mit dem anderen am Vergangenen hängen, geht auch nicht mehr. Hör auf der Stelle auf, deine Umwelt zu verschmutzen und zwar auch mit deinen problembehafteten Gedanken, sowie überhaupt deine Innenwelt, mit Zeugs, welches kein Mensch tatsächlich braucht.

Wirf dein Herz über den Fluss und spring hinterher und meine Güte, wenn dein Sprung nicht ganz bis ans andere Ufer reicht und du dabei ins Wasser fällst, was soll es, dann schwimmst du halt „den Rest“ bis zum andern Ufer.

Hauptsache du wirfst erst mal dein Herz rüber und springst endlich! Und deine Zaghafigkeit und mag sie noch so subtil versteckt sein, diese lässt du bitteschön am Ufer des Vergangenen zurück, schmeiße diese bloß nicht ans neue Ufer, denn deine Zaghafigkeit, in welcher Form auch immer du noch gestattest, dass sie Besitz von dir ergreift, sie ist ein sehr, ein sehr, sehr totes Pferd. Wirklich, schau sie dir doch an, was willst du noch mit ihr? ...

Das Universum wartet so darauf, dass du dir ein Herz fasst und dich traust. Es wartet mit offenen Armen und falls du beim Sprung tatsächlich in den Fluss gefallen sein solltest, die Liebe des Universums trocknet dich sogar wieder ab.

Fröhlich Herzensgrüße, Ortlieb, im März 2019